

100 Jahre Weberei Grüneck

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **78 (1971)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-679433>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

100 Jahre Weberei Grüneck

Die Pressekonferenz von Anfang September hinterliess einen guten und sympathischen Eindruck: Gut deshalb, weil die Betriebsbegehung durch das ganze arbeitende Werk einen ungeschminkten Ueberblick verschaffte über Vor- und Nachteile einer während 100 Jahren dauernd wechselhaften Einflüssen des Zeitgeschehens ausgesetzten und trotzdem jung und dynamisch gebliebenen mittleren Schweizer Baumwollweberei. Sympathisch deshalb, weil die jubelnde Firma sich von keinem überschwänglichen Jubel, Trubel und keiner unplatzierten Heiterkeit hinreissen liess. Hinter der wohlthuend sichtbaren Sachlichkeit und Bescheidenheit war Einsatzfreude und Vertrauen spürbar.

Rationalisierung ist für Grüneck kein theoretischer Begriff:

1942 wurde der alte Fabrikationshochbau ausgebaut, 1950 das Büro- und Lagergebäude erweitert und modernisiert. Noch während des Krieges wurde, zusammen mit der Viggospinnerei Pfyn, die alte Wasserfassung in der Thur durch ein modernes Stauwehr ersetzt, welches bereits 1964 nochmals teilweise erneuert wurde. 1961 wurde eine moderne Kaplan turbine mit aufgebautem Generator von 215 KVA Leistung anstelle der beiden alten Turbinen in Betrieb genommen. In den Jahren 1963/65 erfolgte die Umstellung von der Kohlenheizung auf Oel, die Erstellung eines Tankhauses und ferner eines grossen Garnlagerschopfes. 1967 entstand der Bau des neuen Buntgarnlagers, womit zugleich Raum im Hochbau für den Ausbau der Bettwäsche-konfektion geschaffen wurde.

Die Zahl der Webautomaten hat von ca. 300 auf 244 abgenommen, dies durch den Uebergang auf grössere, vor allem breitere und leistungsfähigere Maschinen.

Auch die Anzahl der Arbeitskräfte hat sich vermindert. In der Zeit, als ein Weber nur zwei Webstühle betreuen konnte, soll die Weberei Grüneck bis zu 350 Arbeiter und Arbeiterinnen beschäftigt haben. Heute beträgt der gesamte Personalbestand, inklusive Verwaltung und Verkauf, sowie der während der letzten 10 Jahren entstandenen Konfektionsabteilung für Bettwäsche, nur noch ca. 140 Personen. Dafür bedient ein Weber jetzt 16 bis 25 Automaten, die erst noch breiter sind und schneller laufen als die Stühle der Zeit vor ca. 40 Jahren. In der Bettwäsche-Konfektion und Taschentuch-Fabrikation wird mit ca. 6000 Stichen per Minute genäht.

Diese durch neuzeitliche Sozialleistungen den heutigen Anforderungen abgesicherte Belegschaft erbrachte 1970 eine Kopfleistung von rund 46 000 Franken Umsatz, wobei der Umstand beachtet werden muss, dass Grüneck ein teilvertikalisierendes Unternehmen (Weberei/Konfektion) ist.

Grünecks *wichtigste Hausartikel* sind die «Grüneta»-Taschentücher und die «Grüneta»-Bettwäsche.

Die «Grüneta»-Taschentücher sind nicht als Luxus-, sondern als Gebrauchsartikel gedacht, für die Dame, den Herrn und das Kind. Trotzdem sie preislich günstig liegen, sind sie von gepflegter Qualität und liegen modisch gut.

Das «Grüneta»-Bettwäschesprogramm ist reichhaltig und läuft vom soliden, aber schlichten Gebrauchsbettuch bis zum hochmodischen Druck- oder Buntgewebe. Baumwolle



Buntgarnlager mit 2200 Aluminiumbehältern, eine Perle des Chefs

dominiert, doch fehlt auch das Mischgewebe in 50 % Baumwolle mit 50 % Polyester nicht. In Zusammenarbeit mit der Viscosuisse wurde das Sortiment «Grüneta-Perconat-Tersuisse» geschaffen, selbstverständlich pflegeleicht.

Taschentücher sowie Bettwäscheartikel werden in der eigenen Konfektionsabteilung genäht, gebügelt und ladentfertig verpackt. Der Abnehmerkreis reicht vom Grossist, dem Grossverteiler und dem Warenhaus zum Reisegeschäft und Detailhandel. Auf der Kundenliste stehen 600 regelmässige Abnehmer, deren jährlicher Bezug unserer Produkte von einigen tausend bis in die Hunderttausende von Franken reichen.

«Die *Zukunft* wird Probleme bringen, die nicht leicht zu lösen sein werden. Wir sehen dieser aber mit Mut entgegen, denn trotz der 100 Jahre sind wir jung und dynamisch geblieben.»

Wir beglückwünschen René O. Halter und seine Mitarbeiter zu diesem unverbrüchlichen Optimismus.